

Numismatische

Zeitschrift

Numismatischen Gesellschaft in Wien

Wien 1907

Das Tiruler Geldwesen unter Erzherzog Sigmond.

II. Die Personalien der neuen Münze von Hall aubelangend, so bestehen sie zunächst aus einem Münzmeister, als oberstem Leiter des Ganzen, Einem Vorstand der Abteilung für die Goldausmünzung und einem Münzsreiber. Diese personen werden in der Rechnung als besoldet angeführt und bekleiden somit die Stellung von Beamten. Im Gegensatz hiezn beziehen der Eisengraber (Stempel-schneider), der Versucher, der Aufzieher (Münzwäger), der Silberbrenner, der Tiegelwart und Weißbrenner gleich den Gesellen der Silber und der Goldmünze einen Lohn. Indeß hat zu Lebzeiten des ersten Münzmeisters Hermann Grünhofer ein Übergangsverhältnis bestanden, das mit seinem Tode abschließt.

Grünhofer wird von Anbeginn der Haller Münze als deren Münzmeister genannt. Da er nach der im Anhang II abgedruckten Urkunde Herzog Sigmunds von 1473 erst in diesem Jahr zusammen mit Lukas Kuchenmann als Münzmeister der Münze von Meran bestellt worden war, so ist wohl anzunehmen, daß er von dort unmittelbar nach Hall versetzt wurde. An seine Verbindung mit Meran erinnert auch, daß er mehreren Bucheintragungen zufolge noch im Jahre 1478 aus Meran Silber bezieht, das er noch selbst dort angekauft hatte. Bemerkenswert ist aber, daß der Absatz "Münzmeister sein Sold" während der Lebenszeit Grünhofers offen bleibt. Es geht hieraus hervor, daß Grünhofer tatsächlich in Hall keinen Sold bezogen hatte, vielmehr bestand sein Einkommen aus dieser Stellung in dem Gewinne der geschäftlichen Gebarung der Münze. Der Rechnungsabschluß besagt jeweils, daß der Überschuß eine Forderung des Erzherzogs an den Münzmeister bilde oder um gekehrt.

Urkunde, der Schwazer Brand bei den Sechsern and Kreuzern mit 15 Lot, bei den Fieren aber mit $14 \frac{1}{2}$ Lot angesetzt wird. Auch zum Jahre 1513 merkt das F. M. an: Silber Schwazer brand hält die Mark fein $14 \frac{1}{3}$ Lot. Ladnrner 307. Meine Vermutung geht dahin, daß überall in den Handschriften der Schwazer Brand mit $14 \frac{1}{2}$ Lot fein angegeben war, was dann später irrtümlich für 15 gelesen worden ist. In dieser Weise findet sich der Schwazer Brand bezeichnet in einer Urkunde König Maximilians von 1496. Für uns ist die Sache ohne großen Belang, da alles eingelöste Silber vor der Vermünzung abermals gebrannt wurde, weil es der Sprödigkeit wegen im eingelieferten Zustande zur Vermünzung nicht geeignet gewesen wäre.

Page 70

Auch der Vorstand der Goldausmünzung, Bernhard Beheim, bezieht in dieser Zwischenzeit keinen Sold. Er empfängt das nötige Gold und Silber und das sonstige Materiale aus den Händen des Münzmeisters. Auch versieht er zugleich die Stelle des Versuchers (Probierers) der

Silbermünze, wofür er aber den Lohn bar bezieht⁵¹⁾. Er wird in den Rechnungen auch als Bernhard (der) Goldschmied oder schlechtweg als Meister Berhard bezeichnet.⁵²⁾

Grünhofer tritt in Sommer des Jahres 1482 zurück und ihm folgt Bernhard Beheim im Amte mit einem Münzmeistersold von 200 Mark, den er ab Montag nach Nativitatis Mariae dieses Jahres bezieht.⁵³⁾ Grünhofers Erbschaft wird für seine "Remincnz", das ist seine Forderung an den Erzherzog aus dem Betriebe von 1481 und 1482 im Betrage von 714 fl. rh. 1 Pf. 6 Kr. 3 P. erkannt. (Eintrag 1482 in "Aintzige Kostung".) Das laufende Einnehmen der Münze bis zu seinem Todestage wird berechnet auf 43.076 fl. rh. 4 Pf. 10 K. 1 F. 1 P. die Ausgraben, zusüglich obiger Reminenz, auf 42.322 fl. rh. 3 Pf. 6 Kr. 3 P. Bestat die Erbschaft (als Schuldnerin) 754 fl. rh. 1 Pf. 3 K. 1 F. 2P. wovon noch in Abgang gebracht wird für Übernahme des dem Grünhofer gehörigen Münzzeuges und anderer Utensilien ein Betrag

Page 71

von 45 fl. Rh. 2 Pf. 6 Kr. 2 F. 2-1/2 P. Die Stellung Grünhofers an der Haller Münze war also doch noch immer ein Mittelding zwischen einem Beamten und einem Münzpächter, was auch darin einen bezeichnenden Ausdruck findet, daß Grünhofer als Silberlieferant für eigene Rechnung in Hall nicht unerheblich beteiligt erscheint. Ein gewisses Quantum des von ihm in die Münze eingelieferten Silbers wird in den Haller Rechnungen als "ihm gefreit" bezeichnet, das ist frei von Abzuge des Schlagschatzes und diese Vergünstigung dürfte insbesondere als Entlohnung für seine Dienste als Münzmeister gedacht gewesen sein. Anderes Silber liefert er daneben ohne diese Freieung in die Münze.⁵⁴⁾

⁵¹⁾ Seine letzte Enthohnung hiefür, bevor er selbst zum Münzmeister vorrückt, erfolgt im Jahre 1482 für die Zeit von St. Dorothea (6. Februar) bis auf Montag nach St. Jakobstag, 29 Juli, mit 4 Fierern von je 3 Mark Wiener Gewicht aus 3261 M 3 L. 1 Q. und aus derselben Quantität bezieht der Münzschreiber Sigmund Yseregker den Augzieherlohn mit 1 Fierer von der Mark.

⁵²⁾ Nach einer Notiz im Sch. A. Rep. (Ladurner 292) war er 1474 noch Goldschmied zu Innsbruck. Siehe auch unten Seite 134 für 1479.

⁵³⁾ Dieser Tag, der 9. September 1482, wird im Rechenbuche für 1482 mehrfach in einem Zusammenhange angeführt, aus dem klar hervorgeht, daß gerade an diesem Tage der Amtsantritt Berhard beheims als Münzmeister von Hall stattgefunden hat. Das Ableben Hermann Grünhofers um jene Zeit kündigt sich ihm Haller Rechenbuche für 1482 (Abschluß Maria Lichtmeß 1484) in folgender Weise an. 1. Nach der Summierung der Ausgaben wird angemerkt: "Und der Restat als Grünhofer abgeschaiden is (what appear to be Arabic)" 2. Nach dem Rechnungsabschlusse wird angemerkt: "In dem Restatget ab für den Munntzweg (Münzzeug), der vor Herman Grünhofers gewesen ist vnnd denselb Zeug. Tigl. Anpas. Reitterpek. Hämmer. Zanngen. Vnd anders nicht ausgenommen, hat Herman Grünhofer alles meinem genedigen Herrn

Numismatic

Magazine

Numismatic Society in Vienna

Vienna 1907

II. Die Personalien der neuen Münze von Hall anbelangend, so bestehen sie zunächst aus einem Münzmeister, als oberstem Leiter des Ganzen, einem Vorstand der Abteilung für die Goldausmünzung und einem Münzsreiber. Diese Personen werden in der Rechnung als besoldet angeführt und bekleiden somit die Stellung von Beamten. Im Gegensatz hiezu beziehen der Eisengraber (Stempelschneider), der Versucher, der Aufzieher (Münzwäger), der Silberbrenner, der Tiegelwart und Weißbrenner gleich den Gesellen der Silber- und der Goldmünze einen Lohn. Indeß hat zu Lebzeiten des ersten Münzmeisters Hermann Grünhofer ein Übergangsverhältnis bestanden, das mit seinem Tode abschließt.

Grünhofer wird von Anbeginn der Haller Münze als deren Münzmeister genannt. Da er nach der im Anhang II abgedruckten Urkunde Herzog Sigmunds von 1473 erst in diesem Jahr zusammen mit Lukas Kuchenmann als Münzmeister der Münze von Meran bestellt worden war, so ist wohl anzunehmen, daß er von dort unmittelbar nach Hall versetzt wurde. An seine Verbindung mit Meran erinnert auch, daß er mehreren Bucheintragungen zufolge noch im Jahre 1478 aus Meran Silber bezieht, das er noch selbst dort angekauft hatte. Bemerkenswert ist aber, daß der Absatz „Münzmeister sein Sold“ während der Lebenszeit Grünhofers offen bleibt. Es geht hieraus hervor, daß Grünhofer tatsächlich in Hall keinen Sold bezogen hatte, vielmehr bestand sein Einkommen aus dieser Stellung in dem Gewinne der geschäftlichen Gebarung der Münze. Der Rechnungsabschluß besagt jeweils, daß der Überschuß eine Forderung des Erzherzogs an den Münzmeister bilde oder umgekehrt.

Urkunde, der Schwazer Brand bei den Sechsern und Kreuzern mit 15 Lot, bei den Fierern aber mit $14\frac{1}{2}$ Lot angesetzt wird. Auch zum Jahre 1513 merkt das F. M. an: Silber Schwazer Brand hält die Mark fein $14\frac{1}{2}$ Lot. Ladurner 307. Meine Vermutung geht dahin, daß überall in den Handschriften der Schwazer Brand mit ξiiiij ($14\frac{1}{2}$) Lot fein angegeben war, was dann später irrtümlich für ξiiiiij (15) gelesen worden ist. In dieser Weise findet sich der Schwazer Brand bezeichnet in einer Urkunde König Maximilians von 1496. Für uns ist die Sache ohne großen Belang, da alles eingelöste Silber vor der Vermünzung abermals gebrannt wurde, weil es der Sprödigkeit wegen im eingelieferten Zustande zur Vermünzung nicht geeignet gewesen wäre.

Auch der Vorstand der Goldausmünzung, Bernhard Beheim, bezieht in dieser Zwischenzeit keinen Sold. Er empfängt das nötige Gold und Silber und das sonstige Materiale aus den Händen des Münzmeisters. Auch versieht er zugleich die Stelle des Versuchers (Probierers) der Silbermünze, wofür er aber den Lohn bar bezieht.⁵¹⁾ Er wird in den Rechnungen auch als Bernhard (der) Goldschmied oder schlechtweg als Meister Bernhard bezeichnet.⁵²⁾

Grünhofer tritt im Sommer des Jahres 1482 zurück und ihm folgt Bernhard Beheim im Amte mit einem Münzmeistersold von 200 Mark, den er ab Montag nach Nativitatis Mariae dieses Jahres bezieht.⁵³⁾ Grünhofers Erbschaft wird für seine „Reminenz“, das ist seine Forderung an den Erzherzog aus dem Betriebe von 1481 und 1482 im Betrage von 714 fl. rh. 1 Pf. 6 Kr. 3 P. erkannt. (Eintrag 1482 in „Aintzige Kostung“.) Das laufende Einnehmen der Münze bis zu seinem Todestage wird berechnet auf 43.076 fl. rh. 4 Pf. 10 K. 1 F. 1 P. die Ausgaben, zuzüglich obiger Reminenz, auf 42.322 „ „ 3 „ 6 „ 4 „ 3 „
Bestat die Erbschaft (als Schuldnerin) 754 fl. rh. 1 Pf. 3 K. 1 F. 2 P.
wovon noch in Abgang gebracht wird für Übernahme des dem Grünhofer gehörigen Münzzeuges und anderer Utensilien ein Betrag

⁵¹⁾ Seine letzte Entlohnung hierfür, bevor er selbst zum Münzmeister vorrückt, erfolgt im Jahre 1482 für die Zeit von St. Dorothea (6. Februar) bis auf Montag nach St. Jakobstag, 29. Juli, mit 4 Fierern von je 3 Mark Wiener Gewicht aus 3261 M. 3 L. 1 Q. und aus derselben Quantität bezieht der Münzsreiber Sigmund Yseregker den Aufzieherlohn mit 1 Fierer von der Mark.

⁵²⁾ Nach einer Notiz im Sch. A. Rep. (Ladurner 292) war er 1474 noch Goldschmied zu Innsbruck. Siehe auch unten Seite 134 für 1479.

⁵³⁾ Dieser Tag, der 9. September 1482, wird im Rechenbuche für 1482 mehrfach in einem Zusammenhange angeführt, aus dem klar hervorgeht, daß gerade an diesem Tage der Amtsantritt Bernhard Behaims als Münzmeister von Hall stattgefunden hat. Das Ableben Hermann Grünhofers um jene Zeit kündigt sich im Haller Rechenbuche für 1482 (Abschluß Maria Lichtmeß 1484) in folgender Weise an. 1. Nach der Summierung der Ausgaben wird angemerkt: „Und der Restat als Grünhofer abgeschaiden ist *iiij⁴ liiiij n̄r ij th viiiij k ij k j n̄v.*“ 2. Nach dem Rechnungsabschlusse wird angemerkt: „In dem Restat get ab für den Munntzzeug (Münzzeug), der vor Herman Grünhofers gewesen ist vnnnd denselb Zeug. Tigl. anpas. Reitterpek. Hämmer. Zangen. vnd anders nichts ausgenommen, hat Herman Grünhofer alles meinem genedigen Herrn

von 45 fl. rh. 2 Pf. 6 Kr. 2 F. 2 $\frac{1}{2}$ P. Die Stellung Grünhofers an der Haller Münze war also doch noch immer ein Mittelding zwischen einem Beamten und einem Münzpächter, was auch darin einen bezeichnenden Ausdruck findet, daß Grünhofer als Silberlieferant für eigene Rechnung in Hall nicht unerheblich beteiligt erscheint. Ein gewisses Quantum des von ihm in die Münze eingelieferten Silbers wird in den Haller Rechnungen als „ihm gefreit“ bezeichnet, das ist frei vom Abzuge des Schlagschatzes und diese Vergünstigung dürfte insbesondere als Entlohnung für seine Dienste als Münzmeister gedacht gewesen sein. Anderes Silber liefert er daneben ohne diese Freiong in die Münze.⁵⁴⁾

Nach dem Münzmeister wendet sich unser Interesse dem Münzschreiber zu. Als solcher fungiert seit Beginn der Münze Sigmund Yseregker, dessen Sold mit 32 Mark bemessen ist. Er versieht zugleich die Aufgabe des „Aufziehens“ der Münze, wofür er einen Lohn von 1 Fierer von der vermünzten Wiener Mark bezieht, im Jahre 1479 von 10.433 Mark 14 Lot 2 Quintel Münze einen Betrag von 17 Mark 3 Pf. 10 Kr. 4 F.⁵⁵⁾ Auch von ihm wird noch im Kapitel über die Buchführung die Rede sein. Ein anderer, gleich von Beginn der Haller Münze erscheinender Mitarbeiter ist der Stempelschneider Konrad Michelfelder. Er bezieht einen „Eisengraberlohn“ von 1 von Hundert der mit seinen Eisen hergestellten Münzen und erhält im ersten Jahre von 11.949 Mark Silbermünze den Betrag von 119 Mark 4 Pf. Auch an der Goldmünze ist er in gleicher Eigenschaft bestellt und bezieht einen Lohn

verkauft und geben vmb 270 Gulden rh. ij th xij yk ij k iij n̄.“ 3. Das Eintreten Bernhard Beheims als Münzmeister ist festgestellt durch Titel: „Losung auf die Silbrein Müntz bei Bernharten Beheim Müntzmeister Anne d. 1479 von Sonntag unser lieber frauen tag Natiuitatis“ etc. „Müntzmaisters Sold dor Silbrein Müntz. Item Bernharten Beheim, Müntzmeister, sein Sold dor Silbrein Müntz von Montag nach Natiuitatis Marie Anno d. 1479 bis auf. vnsor lieben frauen tag Liechtmeß Anno d. 1479, benanutlichen 270 Gulden rh.“ Ich schließe daraus, daß Grünhofer damals krankheits halber zurückgetreten und kurz darauf gestorben ist, so daß die Abrechnung (des Restat) schon mit seiner Erbschaft aufgestellt werden mußte.

⁵⁴⁾ Auf die juristischen und geschäftlichen Verhältnisse der Münze soll unten in dem Kapitel über die Buchführung zurückgekommen werden.

⁵⁵⁾ Siehe auch oben Anm. 51 für 1482.

The Tiruler Geldwesen under Archduke Sigmond.

II. Carrying out the personal details of the new coin of Hall, they consist at first of a mintmaster, as supreme head of the whole, a board member of the department for the gold coinage and a mint writer. These persons are listed on the invoice as salaried and thus hold the position of civil servants. In contrast, the iron engraver, the tempter, the mover, the silver burner, the potkeeper, and Weissbrenner, as well as the journeymen, receive a reward from the journeymen of silver and gold coins. However, in the lifetime of the first coin-master Hermann Grünhofer, there was a transitional relationship ending with his death.

Grünhofer is called from the beginning of the Haller coin as their mint master. Since he had been appointed as coinmaster of the Merano coin after Luke Kuchenmann's copy of Duke Sigmond's deed of 1473, it is probable that he was transferred from there directly to Hall. His connection with Merano also recalls that, according to several book entries, he still received silver from Meran in 1478, which he had still bought there himself. It is noteworthy, however, that the paragraph "Münzmeister seine Sold" remains open during Grünhofer's lifetime. It is clear from this that Grünhofer did not in fact receive any salary in Hall; rather, his income from this position consisted in the profits of the business of the coin. The clearance of the accounts states in each case that the surplus forms a demand of the archduke to the master of the mint or vice versa.

Certificate, the Schwazer fire in the six and cruisers with 15 Lot, in the Fieren but with 14 ½ Lot is set. Also in the year 1513 notes the F. M.: Silver Schwazer brand holds the mark fine 14 1/3 Lot. Ladurner 307. My guess is that everywhere in the manuscripts the Schwazer Brand with ?iiii? (14 ½) Lot was given fine, which then spliter erroneously for ?iiii? (15) has been read. In this way the Schwazer fire is described in a document of King Maximilian of 1496. For us the matter is of no great importance, since all redeemed silver was burned before the coinage again, because it brittleness because of the delivered condition for currency unsuitable would.

Page 70

Also, the board of the gold coinage, Bernhard Beheim, does not receive a pay in this time. He receives the necessary gold and silver and the other material from the hands of the Master of the Mint. At the same time, he also provides the place of the tempter of the silver coin, for which, however, he draws his wages bar ⁵¹⁾. He is also referred to in the calculations as Bernhard (the) goldsmith or simply as Master Berhard. ⁵²⁾

Grünhofer resigns in the summer of 1482 and is succeeded by Bernhard Beheim in office with a Münzmeistersold of 200 marks, which he refers to Monday after Nativitatis Mariae this year. ⁵³⁾ Grünhofers inheritance is for his "Remincnz", this is his demand on the Archduke from the holdings of 1481 and 1482 in the amount of 714 fl. Rh. 1 Pf. 6 Kr. 3 P. recognized. (Entry 1482 in "Aintzige Kostung".) The current ingestion of the coin until its death is calculated at 43,076 fl. Rh. 4 Pf. 10 K. 1 F. 1 P. the excavation, in addition to above reminiscence, on 42.322 fl. Rh. 3 Pf. 6 Kr. 3 P. Bestat the inheritance (as debtor) 754 fl. Rh. 1 Pf. 3 K. 1 F. 2P. of which is still brought to an end for taking over the Grünhofer coins and other utensils

from 45 fl. Rh. 2 Pf. 6 Kr. 2 F. 2-1 / 2 P. The position of Grünhofer on the Haller coin was thus still a middle ground between an official and a coin tenant, which also finds a significant expression in this that Grünhofer appears as a silver supplier for his own account in Hall not insignificant involved. A certain quantity of the silver which he has brought into the coin is called "granted to him" in the Haller bills, that is free of deduction of the sweetheart and this allowance was thought to have paid in particular for his services as mintmaster. He delivers other silver to the coin without this freeing.⁵⁴⁾

⁵¹⁾ His last reward for this, before he himself advances to minting, takes place in 1482 for the period from St. Dorothea (6 February) to Monday after St. Jacob's Day, 29 July, with 4 Fierern of 3 Marks Vienna weight from 3261 M 3 L. 1 Q. and from the same quantity the codec Sigmund Yseregker obtains the Augzieherlohn with 1 Fierer of the Mark.

⁵²⁾ After a note in the Sch. A. Rep. (Ladurner 292) he was in 1474 still goldsmith to Innsbruck. See also below page 134 for 1479.

⁵³⁾ This day, the 9th of September, 1482, is repeatedly cited in the computation book for 1482, in which it is clear that on this very day Berhard Beheim took office as Hall's mintmaster. The passing away of Hermann Grünhofer at that time is announced in the following manner by Haller account book for 1482 (conclusion Maria Lichtmeß 1484). 1. After the totaling of the expenses is noted: "And the Restat as Grünhofer abgeschaiden is (2) After the clearance is noted:" In the restatget from the Munntzweg (coin), the front of Herman Grünhofers has been and the same stuff. TIGL. Anpas. Reitterpek. Hammers. Zanngen. And not excepted otherwise, Herman Grünhofer has everything to my genius master.

⁵⁴⁾ The juridical and business circumstances of the coin will be discussed later in the bookkeeping chapter.